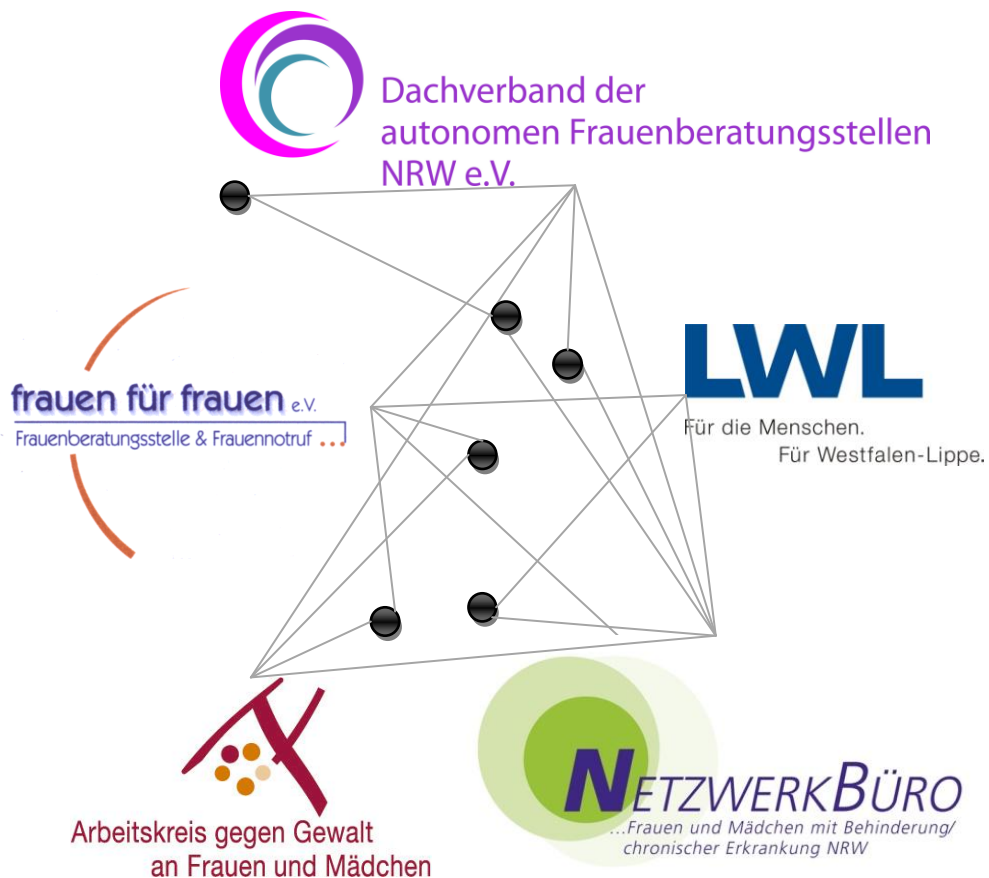


Fachtagung

*„Schutz vor Gewalt für Frauen mit Behinderung -
Kompetenzen bündeln und vernetzen“*



13. März 2014
10.00 - 16.00 Uhr

Tagungsort

Stadtwerke Münster GmbH
ServiceCenter und Hauptsitz
Hafenplatz 1, 48155 Münster

Fachtagung

„Schutz vor Gewalt für Frauen mit Behinderung - Kompetenzen bündeln und vernetzen“

Die Ergebnisse der ersten repräsentativen Studie zur "Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland" zeigen deutlich, dass Behinderung einen hohen Risikofaktor für Gewalt und Diskriminierung darstellt.

Die Fachtagung geht der Frage nach, welche Bewusstseinsänderungen und Handlungsbedarfe sich aus der Bielefelder Studie ergeben. Wie sind Unterstützungs- und Schutzmaßnahmen ganzheitlich barrierefrei zu gestalten? Gibt es Beispiele guter Praxis, die übertragbar sind? Bei der Optimierung der Effektivität von Gewaltschutz und -intervention kommt dem Aufbau einer Vernetzungsstruktur eine besondere Rolle zu. Unter dem Motto "Netzwerken hilft" gibt die Veranstaltung Anregungen zu regionalen Vernetzungen und Kooperationsmöglichkeiten. In weiteren Arbeitsgruppen werden Bausteine zur Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit vorgestellt.



Worum geht es:

Frauen mit Behinderung erleben sehr oft Gewalt.

Forscherinnen der Universität Bielefeld haben dazu eine Untersuchung gemacht.

Frauen mit Behinderung erleben zu Hause und in Einrichtungen Gewalt.

Sie müssen besser vor Gewalt geschützt werden.

Sie müssen auch stärker gemacht werden.

Es muss mehr Hilfeangebote für sie geben.

Diese Hilfeangebote müssen mehr bekannt gemacht werden und sie sollen besser zusammenarbeiten.

Veranstalter

LWL-Behindertenhilfe Westfalen

Die LWL-Behindertenhilfe gewährt als überörtlicher Sozialhilfeträger Hilfen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderungen in Westfalen-Lippe. Die Planung und bedarfsgerechte Ausgestaltung von Hilfen und damit auch der Schutz vor Gewalt gehört ebenfalls zu den Aufgaben.

www.lwl-behindertenhilfe.de

Dachverband der autonomen Frauenberatungsstellen NRW e. V.

Der Dachverband der autonomen Frauenberatungsstellen NRW e.V. ist ein Zusammenschluss von 51 Frauenberatungsstellen in NRW. Das Angebot der Frauenberatungsstellen richtet sich an alle Frauen, ist kostenlos und auf Wunsch anonym. Sie bieten Information, Begleitung, Beratung und Therapie für Frauen in allen Lebenslagen an und verstehen sich als Fachstellen für Frauen, die von physischer, psychischer, ökonomischer und sexualisierter Gewalt betroffen sind.

www.frauenberatungsstellen-nrw.de

frauen für frauen e. V. -

Frauenberatungsstelle & Frauennotruf, Ahaus / Kreis Borken

Schwerpunkte: Beratung / (psychotherapeutische) Begleitung / Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt / Beratung nach Gewaltschutzgesetz / verschiedene Gruppenangebote u. a.

Präventionsprojekt gegen Gewalt an Frauen und Mädchen mit Behinderung

www.frauenfuerfrauen.de

NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung/ chronischer Erkrankung NRW

Das NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung/chronischer Erkrankung NRW arbeitet seit 1996 als Landesfachstelle der Vernetzung, Information und Kooperation für ca. 1 Million Frauen und Mädchen mit Behinderung in NRW und wird vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Hauptziele der Arbeit sind die gesellschaftspolitische Interessenvertretung in NRW und die Stärkung des Selbsthilfepotenzials und Selbstbewusstseins der Frauen und Mädchen.

www.netzwerk-nrw.de

Arbeitskreis Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen Münster c/o Frauenbüro der Stadt Münster

Der Arbeitskreis Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen ist ein Zusammenschluss von Fachkräften münsteraner Beratungsstellen, Einrichtungen und Institutionen. Das Netzwerk arbeitet seit 1991 um dem öffentlichen Schweigen zum Thema Gewalt entgegen zu wirken. Arbeitsschwerpunkte sind die Verbesserung der Infrastruktur für von Gewalt betroffenen Frauen und Mädchen, Ausbau der Kooperationen und Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch Informationsschriften, Ausstellungen und Aktionen.

www.gewaltschutz-muenster.de

Tagungsprogramm

Donnerstag, der 13.03.2014

09:30 *STEH-CAFÉ / ANMELDUNG*

10:00 *Begrüßung*

Dr. Peter Hoppe

LWL-Behindertenhilfe Westfalen

Martina Schmitz

Dachverband der autonomen Frauenberatungsstellen NRW e. V.

Monika Pelkmann

NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung/chronischer Erkrankung NRW

10:30 *Ergebnisse / Handlungsempfehlungen der Studie "Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland"*

Prof. Dr. Claudia Hornberg

Universität Bielefeld

11:30 *PAUSE*

11:45 *bff: Projekt SUSE - Sicher und Selbstbestimmt. Regionale Vernetzungen und Kooperationen stärken*

Katharina Göpner

Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe - Frauen gegen Gewalt e. V. Berlin

12:30 *Projekt Frauenbeauftragte in Einrichtungen*

Ricarda Kluge

Projekt „Frauenbeauftragte in Einrichtungen. Eine Idee macht Schule“ Kassel

Julia Richter

Elbe-Werkstätten Hamburg

13:00 *MITTAGSPAUSE*

14:00 *Arbeitsgruppen 1 – 8*

15:30 *Vernetzungsimpulse und Ausblick*

16.00 *ENDE DER VERANSTALTUNG*

Moderation:

Petra Stahr - Leiterin NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung/chronischer Erkrankung NRW

Claudia Welp - Arbeitskreis gegen Gewalt an Frauen und Mädchen Münster

Arbeitsgruppen

- 1 *„Netzwerken hilft“ - Region Münsterland*
Moderation: Doris Rüter, Behindertenbeauftragte der Stadt Münster
- 2 *„Netzwerken hilft“ - Region Ruhrgebiet*
Moderation: Renate Janßen, Kira Fink, LAG autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e. V. Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW
- 3 *„Netzwerken hilft“ - Region Ostwestfalen*
Moderation: Magdalena Sadura, Frauennotruf Bielefeld
- 4 *„Netzwerken hilft“ - Region Südwestfalen*
Moderation: Katharina Göpner, bff: Projekt SUSE

Hinweis: Die Arbeitsgruppen 1 - 4 sind für Menschen aus Institutionen und Selbsthilfe.

- 5 *Selbstbehauptung / Selbstverteidigung (SB/SV)*
Vorstellung des inklusiven Projekts „Selma“ - ein Kurs in drei Teilen für Mädchen: 1. Selbstbehauptung 2. Der weibliche Zyklus als Erlebnisreise 3. Anderssein als Vielfalt
Praktische Übungen zur SB/SV und zur interkulturellen Kompetenz mit den Teilnehmerinnen
Moderation: Elisabeth Klingseis, Jutta Kleinschmitzer-Dammann, SELMA Münster
- 6 *„Ich bin richtig - ich bin wichtig!!“*
ein Angebot zur Stärkung für Frauen mit Behinderung
Moderation: Barbara Hönsch und Gabriele Kersting, Frauenberatungsstelle Meschede

Hinweis: Die Arbeitsgruppen 5- 6 sind nur für Frauen (mit und ohne Behinderung).

- 7 *Rahmenbedingungen und Erfolgsfaktoren für die Arbeit von Frauenbeauftragten in Einrichtungen*
Moderation: Ricarda Kluge, Weibernetz e. V. Kassel
- 8 *Qualifikation von Mitarbeiter/innen in der Behindertenhilfe und Selbsthilfe zur Präventionsfachkraft - Was müssen Einrichtungen tun, um mit dem Thema Gewalt adäquat umzugehen?*
Moderation: Astrid Schäfers, Paderborn

Thesen zur (guten) Netzwerkarbeit

1. Zusammenschluss von Institutionen, Freien und Öffentlichen Trägern und Behörden (Fachkräfte / Leitungskräfte)

keine Freiberufler aus dem Arbeitsbereich (z.B. Rechtsanwälte, Therapeuten, etc.)

keine unmittelbar von Gewalt Betroffenen bzw. deren Vertretungen von Selbsthilfegruppen (Wichtig ist der Blick weg vom persönlichen Schicksal hin zu strukturellen Gegebenheiten)

Was gibt es bereits an Netzwerken in der Region? Verknüpfung möglich?

Frage: Wie ist die Infrastruktur der Behindertenhilfe gestaltet? Wie ist der Bereich der Selbsthilfegruppen organisiert? Gibt es spezielle Bedingungen?

2. Kontinuierliche und verbindliche Teilnahme der Fachkräfte. Die Delegation / die Vertretung des Trägers ist kontinuierlich an eine Person gebunden.

Durch beständige, kontinuierliche Teilnahme und aktive Beteiligung lässt sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickeln.

3. Zeit für die Teilnahme am Netzwerk einplanen – über die Sitzungstermine hinaus für gemeinsame Aktionen / Öffentlichkeitsarbeit, etc.

4. Anspruch / Ziele des Netzwerkes klären:

- gegenseitige Information und Austausch über Aktivitäten, Planungen und Entwicklungen
- kontinuierlicher Fachaustausch innerhalb des Netzwerkes und (punktuelle) Einbindung anderer Fachinstitutionen
- gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, z. B. Broschüreneerstellung / Homepage / Aktionen / Fachtagungen

5. Größe des Netzwerkes:

Wer und wie viele sollen sich beteiligen? Wer ist (wofür) wichtig?

Je mehr Mitglieder, desto wichtiger die Struktur

6. Termin- und Themenplanung

Die Terminplanung sollte zum Jahresende für das folgende Jahr erfolgen. Nach Möglichkeit mit einer Themenplanung kombinieren.

4 - 5 Termine im Jahr ermöglichen einen guten Austausch, Kontaktpflege und die Organisation von Aktivitäten.

Je größer die Abstände der Termine, desto schwieriger ist die Kontaktgestaltung